

Thesenpapier

Thomas von Aquin: Die Erkenntnis der sinnlich wahrnehmbaren Dinge

Bei der Erkenntnis der Seele von den körperlichen Dingen, geht er von drei Fragen aus:

1. Womit wird erkannt?
2. Wie und in welcher Ordnung wird erkannt?
3. Was wird erkannt?

Zu:

1. Seele erkennt die Körper in unstofflicher, allgemeiner und notwendiger Erkenntnis mit dem Verstand.
Sie erkennt nicht durch ihre Wesenheit oder von Natur verliehene Bilder, sondern durch intelligible (sinnlich erkennbar) Bilder.
2. Der Verstand denkt das stoffliche, indem er es von den Phantasmen abstrahiert.
Das Einzelne wird (sinnlich) früher erkannt als das allgemeine, das sinnliche früher als das intellektuelle.
Der Verstand erkennt die Dinge nicht sofort komplett, sondern in einem Prozess (also nach und nach – im Gegensatz zu Gott und den Engeln, die gleich die ganze Erkenntnis besitzen)
3. a)
Das Einzelne wird in den materiellen Dingen nicht unmittelbar erkannt. (durch Abstrahieren von der individuellen Materie → also erst das allgemeine)
- b)
Der Verstand kann unendlich vieles weder aktuell noch habituell (wird von aktueller Erkenntnis verursacht), sondern nur potentiell erkennen.
- c)
Das Zufällige wird unmittelbar durch Sinn erkannt. → Das allgemeine und notwendige des Zufälligen wird dann mit dem Verstand erkannt.
- d)
Das Zukünftige kann nur erkannt werden, wenn es in seiner Ursache vorhanden ist. Wenn es notwendig ist, kann man es mit wissenschaftlicher Gewissheit erkennen. Ansonsten ist nur Mutmaßung möglich.